



■ Sonstiges Böblingen

"Wollen uns nicht zweites Mal verschaukeln lassen"

Für den Deckel als "nachhaltigen" Lärmschutz" machte sich am Samstag Böblingens OB Alexander Vogelgsang mit seinem Kollegen Dr. Bernd Vöhringer und rund 500 Demonstranten stark. Beim Ausbau der A 81 müssten aber auf jeden Fall die Grenzwerte eingehalten werden.

Da hatte selbst der Autobahnlärm keine Chance: Als sich am Samstagnachmittag die beiden Demonstrationzüge aus Sindelfingen und Böblingen auf der Brücke am Goldberg über der A 81 trafen, übertönten Trillerpfeifen und Rätschen jedes Motorengeräusch. Rund 500 Menschen machten mit Transparenten deutlich, dass sie sich mit den bisherigen Lärmschutzmaßnahmen bei einem sechsstreifigen Ausbau nicht zufrieden geben werden.

"Wir wollen, dass die A 81 ausgebaut wird": Dr. Thorsten Breinfeld machte für die Bürgerinitiative "Leise A 81" einmal mehr deutlich, dass es den Anwohnern nicht um eine Blockade des Autobahnausbaus geht. Doch bereits heute sei die Situation unerträglich, in 20 Jahren habe sich die Belastung vervierfacht. Deshalb gebe man sich nicht mit dem "billigsten und unzureichendsten Schallschutz, den man sich noch leisten kann" zufrieden. Es könne nicht sein, dass die Grenzwerte beim Ausbau von vornherein nicht eingehalten würden. Zumal das Regierungspräsidium nur von einer jährlichen Zunahme des Verkehrs von einem Prozent ausgehe, Ministerpräsident Oettinger selbst aber von zwei bis fünf Prozent: "Die Planung steht von vornherein auf tönernen Füßen."

Die von den Planern vorgesehenen Lärmschutzwände müssten zur Einhaltung der Grenzwerte nämlich nicht sechs, sondern zehn bis zwölf Meter hoch und aufwändiger fundamentiert sein. Ohnehin wolle dies städtebaulich niemand. Die Rednerplattform vor einem sechs Meter hohen Schaugerüst verdeutlichte die von Breinfeld angesprochenen Dimensionen eindrucksvoll. Bereits mit der Aufgabe der A 81-Trasse von Gärtringen nach Leonberg sei damals allen klar gewesen, dass ein "städtebaulich akzeptabler Lärmschutz nur eine Überdeckelung sein kann". Das Land habe seinerzeit bereits 110 Millionen Mark eingeplant - inklusive einer Städteverbindung. Breinfeld forderte zumindest eine saubere Alternativplanung mit anderen Varianten als nur dem bisher angebotenen Lärmschutz und einem Tunnel: "Wir wollen uns nicht ein zweites Mal verschaukeln lassen."

Auch wenn es teuer werde, müssten "zumindest die vorhandenen Alternativen geprüft und gerechnet werden", betonte auch Sindelfingens OB Bernd Vöhringer und verwies unter Beifall darauf, dass beide Städte auf eigene Rechnung dies tun. Mindestens die Grenzwerte müssten eingehalten werden, forderte das Stadtoberhaupt mit Blick auf die Überschreitungen auf Sindelfinger Gemarkung trotz Nachbesserung des Lärmschutzes. Der ist aber auch für seinen Böblinger Kollegen Alexander Vogelgsang nicht ausreichend. Dieser warnte auch davor, sich auf Flüsterasphalt einzulassen, der relativ oft ausgetauscht werden müsste. Nachhaltig wäre ein Deckel, "und dafür setzen wir uns ein", sagte Vogelgsang unter Beifall. Der sei schließlich bei der Aufgabe der A 81-Trasse nach Leonberg "Geschäftsgrundlage der Verlagerung des Verkehrs nach Böblingen und Sindelfingen gewesen". Die Trasse habe man damals aus ökologischen Gründen gestrichen, "aus welchen Gründen kann man da heute einen Deckel verweigern?", fragte Vogelgsang, der ebenso wie Vöhringer in Begleitung der Baubürgermeisterin respektive der Baubürgermeisters gekommen war. Doch leider habe dies damals niemand aufgeschrieben, "wir haben nichts in der Hand". Vöhringer erinnerte daran, das im damaligen Gutachten der Landesregierung aber ein Deckel ausdrücklich empfohlen worden sei. Und die Politik müsse "der Verantwortung gegenüber den Bürgern gerecht werden". Darauf wolle man auch beim demnächst anstehenden Termin mit Staatssekretär Köberle drängen.

Auch Vogelgsang und Vöhringer betonten, dass der Ausbau nicht zuletzt für die Wirtschaft notwendig sei angesichts von 100 000 bis 120 000 Fahrzeugen pro Tag mit den permanenten Staus. Doch genauso wichtig sei ein ausreichender Lärmschutz, auch wenn der viel Geld koste. Und dies sei eben der Deckel. Als die Demonstranten gemeinsam von Böblinger Seite über Sindelfingen abzogen, machte die Sonne ein freundliches Gesicht - wie die Anwohner, unter die sich viele Ratsvertreter aus beiden Städten gemischt hatten.

 [Fenster schließen...]

 [Artikel drucken...]